

Riten am Gründonnerstag in Castelnuovo di Porto

24/03/2016

Circonvallazione della Protezione Civile - Castelnuovo di Porto (RM) - Italien



Am kommenden Gründonnerstag wird sich Papst Franziskus nach Castelnuovo di Porto begeben und dort mit den jungen Flüchtlinge des Empfangszentrums für Asylbewerber (Cara) begegnen. Ein einfaches und doch ausdrucksstarkes Zeichen. Beim Besuch wird auch der Ritus der Fußwaschung stattfinden. Der Papst wird sich vor zwölf Flüchtlingen beugen und ihnen die Füße waschen, als Zeichen des Dienstes und der Aufmerksamkeit, die er ihrer Situation schenkt.

In der Jubiläumsaudienz am vergangenen Samstag hat Papst Franziskus bezüglich der Fußwaschung gesagt: „Indem Jesus den Aposteln die Füße wäscht, hat er offenbart, wie Gott uns gegenüber handelt, und hat ein Beispiel für sein „neues Gebot“ gegeben, einander zu lieben, wie er uns geliebt hat, also in der Hingabe des Lebens für uns. Die Liebe ist also der konkrete Dienst, den wir einander erweisen. Die Liebe besteht nicht aus Worten, sondern aus Werken und dem Dienen. Ein demütiges Dienen, das im Stillen und Verborgenen geschieht... kommt es im Teilen der materiellen Güter zum Ausdruck, damit niemand Not leidet... ist ein Lebensstil, den Gott auch vielen Nichtchristen ans Herz legt, als Weg echter Menschlichkeit“.

Im Licht dieser Überlegungen kann man verstehen, welche symbolische Bedeutung Papst Franziskus seinem Besuch im Flüchtlingslager in Castelnuovo di Porto und der Fußwaschung geben will. Er will uns sagen, dass die Schwächeren dieser historischen Periode unsere Aufmerksamkeit brauchen; dass wir alle dazu berufen sind, ihnen ihre Würde zurück zu geben, ohne Ausflucht zu suchen. Dies spornt uns dazu an, nach Ostern zu blicken, im Dienst der Leidenden und der Gewaltopfer.

Viele dieser jungen Menschen sind nicht katholisch. Das Zeichen von Papst Franziskus ist daher noch Ausdrucksvoller. Es zeigt den Weg zum Respekt als Hauptweg zum Frieden. Respekt, in

seinem semantischen Wert bedeutet: merken, dass neben mir ein anderer Mensch ist. Ein Mensch, der mit mir läuft, mit mir leidet, sich mit mir freut. Ein Mensch, auf den ich mich stützen kann, um selbst Hilfe zu finden. Mit der Fußwaschung der Flüchtlinge bittet der Hl. Vater um Respekt für sie.